

RUDOLFINUM
JAHRBUCH
DES LANDESMUSEUMS FÜR KÄRNTEN
2021

S O N D E R D R U C K

KLAGENFURT 2022



FÖRDERVEREIN RUDOLFINUM
FREUNDE DES LANDESMUSEUMS KÄRNTEN



Eigentümer, Verleger und Herausgeber:

Landesmuseum Kärnten
Stv. wiss. Geschäftsführer: Dr. Christian Wieser
Liberogasse 6
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43.(0)50.536-30599
E-Mail: direktion@landesmuseum.ktn.gv.at
www.landesmuseum.ktn.gv.at

Redaktion:

Ute Brinckmann-Blaha, Christian Wieser

Lektorat:

Ute Brinckmann-Blaha

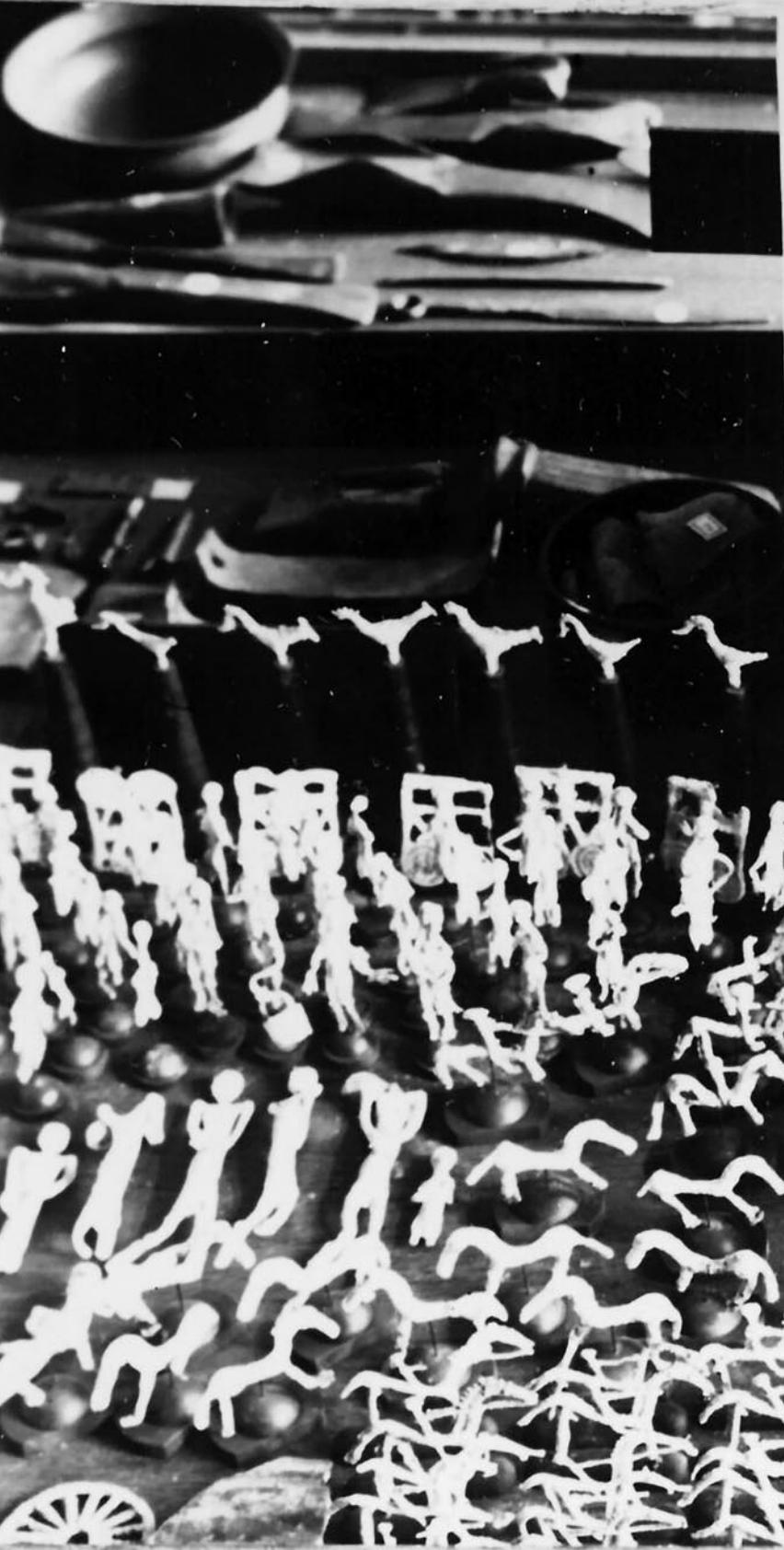
Für Form und Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Layout & Satz: denk:werk, Hans Repnig, A-9071 Köttmannsdorf

Druck: PROPRINT.AT Druck- und Vermittlungs GmbH, Prof. Franz Spath-Ring 59/2, 8042 Graz

978-3-900575-75-5

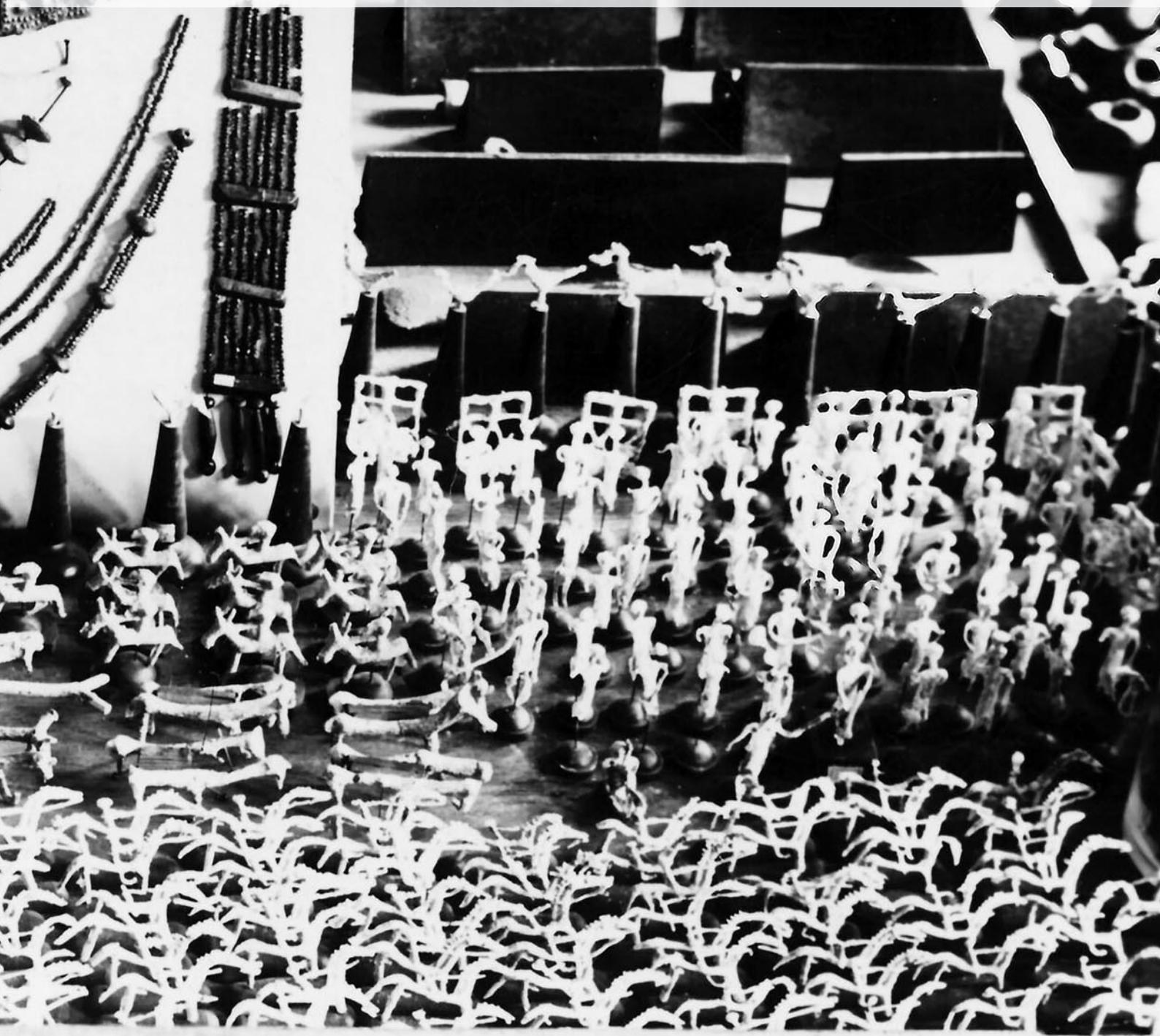




Neuordnung des Ortsaktenarchivs der archäologischen Abteilungen im Landesmuseum für Kärnten

RENAE JERNEJ

Abb. 1: Präsentation der Bleifiguren von Frög im Reichsgaumuseum,
ca. 1943. Quelle: LMK/Ortsaktenarchiv Frög IV



F R I E S A C H .

Jah. 264 = CIL 5036

JANTSCH

X TERMUNIBVS' AVG
SACR'Q' CALPVRNIVS
PHOEBIANVS'C'F'N'ET
QVINTVS' CALPURNIVS
PHOEBIANVS' IVNIOR' ET
CHARITONIANVS' FILI
RESTITUERVNT' CVRANTE
C'IVL' HERMETE' PROC'

Termunibus augustis sacrum. Quintus Calpurnius Phöbianus ~~Cordurat~~ ~~litteram, Noricarib~~ et Quintus Calpurnius Phoebianus junior et Gharitenianus filii restituerunt curante Cajo Julie Hermete procuratore.

Der Stein ist im Posthause in Friesach (Fürsteneck) im Hausflur eingemauert.

78:66 Schreibfläche: 66:57 W. Schmidt. Norisches Eisen

Zeilenz: 5~

4.5

4.-

3.5

3.5

3.-

3.3

Jah. 265 = CIL 5042

IVCVNDO
CAVCASI' LIB
ET' SVADVNI
VITALIS' F '

Dieser Stein war früher im Büromuseum Kärn. v. Friesach und ist jetzt im Propsteihof in Friesach Monumenthalie.

Jah. 265 = CIL 4932

Jucunde Caucavi liberto et Suadrum Vitalis posuit.

Caucav u. Suadrum = keltisch. Dieser Stein war im alten Karner u. wurde nach dessen Abtragung im Propsteihof eingemauert. Monumenthalie.

Abb. 2: Beschreibungsblatt für römische Inschriften, Beispiel Friesach, von Franz Jantsch, ca. 1935. Aufn. R. Jernej

Im neuen Sammlungs- und Wissenschaftszentrum des Landesmuseums für Kärnten (SWZ) wird auch das archäologische Ortsaktenarchiv verwahrt. Alphabetisch nach Fundorten, Gemeinden und größeren Fundstellen geordnet findet sich hier eine Reihe von Basisinformationen zur Fund- und damit auch zur Geschichte der Sammlungen. Das Archiv umfasst sowohl Schrift- als auch Bildquellen (Fotos, Pläne). Die ältesten Akten stammen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und reichen damit bis in die frühen Jahre des 1844 gegründeten Geschichtsvereins für Kärnten zurück, dessen Sammlung einen Grundstock für das Landesmuseum bildete. Verwahrt wird dieser einzigartige Bestand an wissenschaftshistorischer Information in einem Akten-Hängeschrank. Dieses Ordnungssystem wurde Anfang der 1970er Jahre unter der Direktion von Gernot Piccottini angelegt und umfasst rund

tausend Mappen. Ziel des in den Jahren 2020/2021 durchgeführten und seit der Übersiedlung ins SWZ anstehenden Projektes zur Sichtung und Ordnung des Archivbestandes war es, die Nutzbarkeit des Archivs zu erhöhen und zugleich eine elektronische Suchmöglichkeit zu schaffen.

In seiner Genese und Zusammensetzung spiegelt das Archiv auch die Geschichte des Hauses wider. Bis zur Schaffung des Reichsgaumuseums 1942 war der Geschichtsverein für Kärnten jene Institution im Land, die archäologische Forschung vorwiegend betrieb und die Museumsausstellung kuratierte (Abb. 1) Aus diesem Grund geht ein guter Teil des Bestandes aus den Jahren vor 1942 auf die Tätigkeit des Geschichtsvereins und seiner archäologischen Kustoden Franz Jantsch, Franz Xaver Kohla und Hans Dolenz zurück. Franz Jantsch

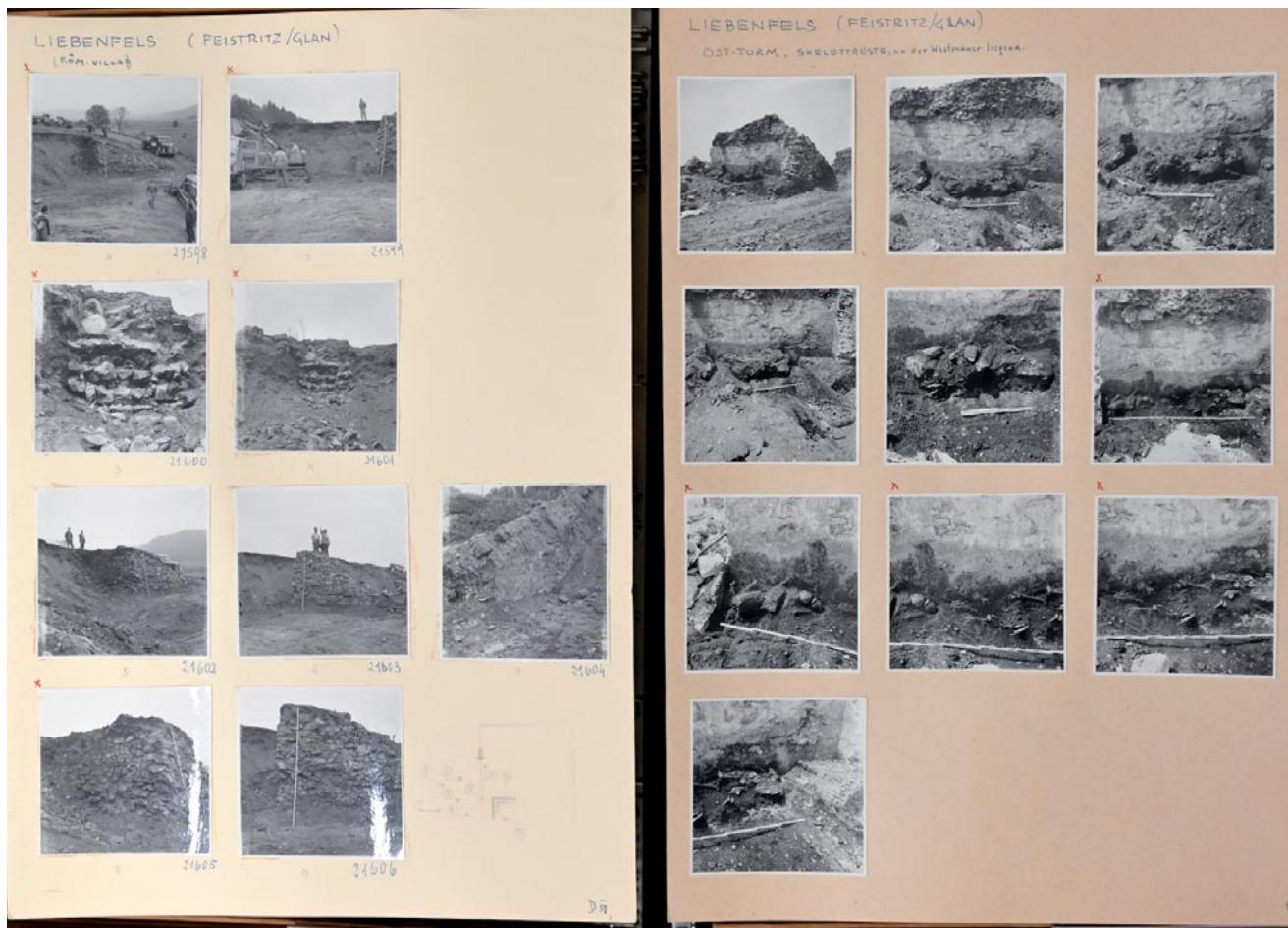


Abb. 3: Fotodokumentation von Hans Dolenz, Beispiel Grabung römisches Lager Liebenfels, 1959. Aufn. R. Jernej

war bis zu seiner Entfernung nach der nationalsozialistischen Machtergreifung 1938 ein eifriger und systematischer Erforscher der römischen Inschriften und Denkmäler Kärntens. In äußerst systematischer Art verfasste er übersichtliche, auf der Schreibmaschine gestaltete Beschreibungsblätter (Abb. 2). Hans Dolenz war in den 1930er Jahren ehrenamtlicher archäologischer Kustos des Geschichtsvereins, 1938 Leiter des Museums seiner Heimatstadt Villach, ab 1942 Kustos im Reichsgau-museum und ab 1950 wieder im Landesmuseum. Die Archäologischen Ausgrabungen der 1940er bis 1960er Jahre wurden vornehmlich von ihm durchgeführt. Dementsprechend finden sich zahlreiche Grabungsdokumentationen und Fotografien von ihm im Bestand (Abb. 3). Franz Xaver Kohla war

nach seiner militärischen Laufbahn im Ersten Weltkrieg und im Kärntner Abwehrkampf ab 1928 Landesfeuerwehrreferent und bis zu seinem Tod 1977 ehrenamtlicher Kustos für Ur- und Frühgeschichte am Landesmuseum. Seine Interessenschwerpunkte lagen insbesondere in der Urgeschichte sowie auf Wehranlagen.

Nach der Ordnung der Akten in den frühen 1970er Jahren wurde das Ortsaktenarchiv anlassbezogen weitergeführt. So finden sich Fundmeldungen, Schriftverkehr, Datenbankausdrucke oder Bescheide unter den jeweiligen Orten eingelegt. Der zunehmende Umfang und die Größe von Grabungsdokumentationen machte eine Einordnung der Grabungsdokumentationen der letzten Jahr-



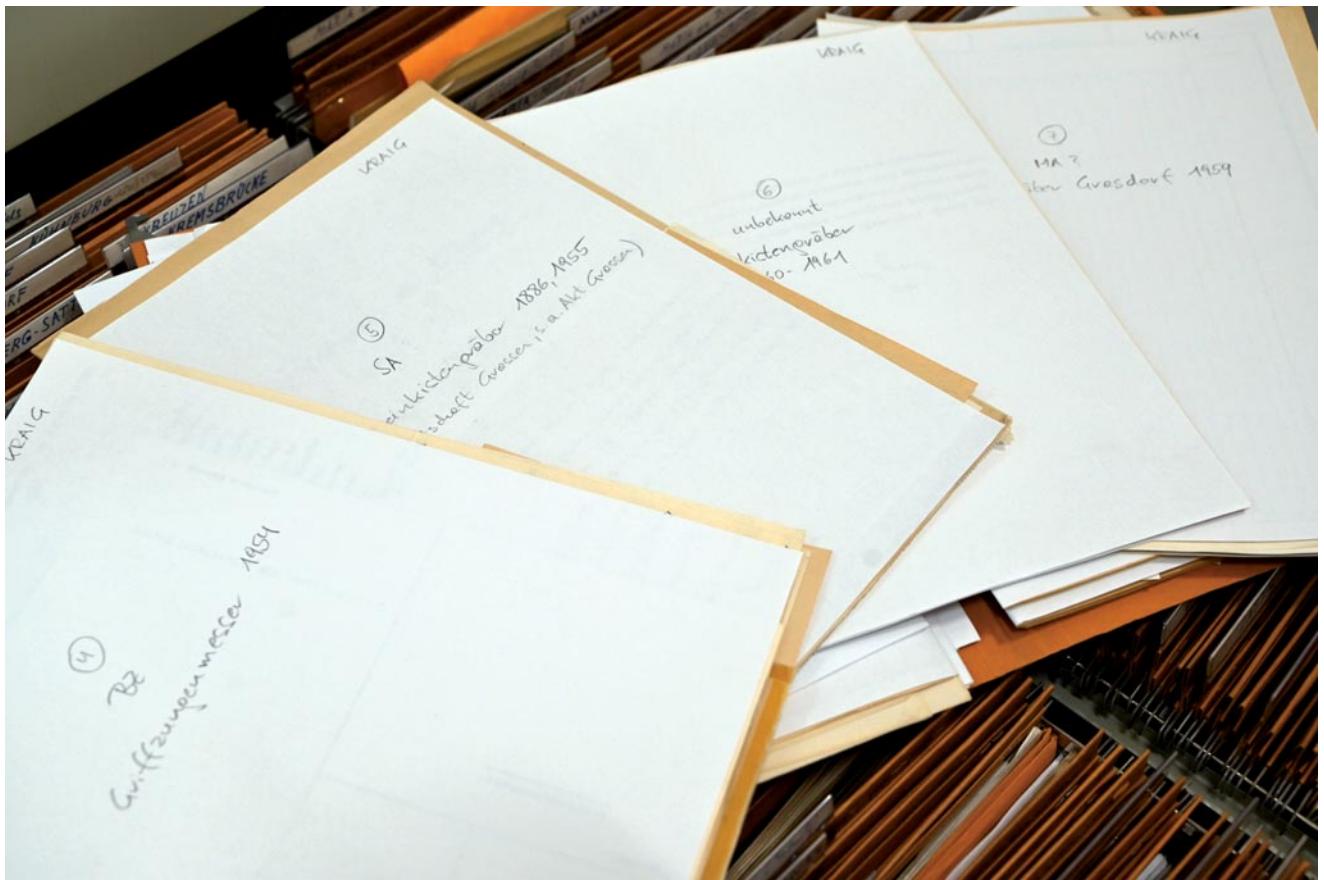


Abb. 4: Einlagemappen, Beispiel Kraig. Aufn. R. Jernej

zehnte in den Bestand zunehmend unmöglich. Großprojekte wie Magdalensberg, Teurnia, Gracarca oder Hemmaberg sind daher gesondert archiviert.

Im Zuge der Neuordnung wurde der gesamte Bestand gesichtet und innerhalb der Ortsakten in eine thematische und chronologische Neuordnung gebracht. Diese innere Ordnung war aufgrund der Genese nicht immer gegeben. Zusätzlich waren die Akten bei ihrer Sortierung vor rund fünfzig Jahren durchgehend gelocht und eingehängt worden. Diese Vorgangsweise erwies sich im Lauf der Zeit als wenig praktikabel, da eine Manipulation und Sichtung insbesondere bei umfangreicherer Mappen nur schwer möglich war. Die innere Ordnung des Bestandes war unterschiedlich gelöst worden. Teilkonvolute wie zum Beispiel die Bearbeitung der Römersteine durch Franz Jantsch

oder Gernot Piccottini waren in Papierumschlägen zusammengefasst und eingehängt worden; damit waren sie auch als zusammengehörig erkennbar. Auch hat die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte vor rund zehn Jahren eine erste Erfassung der für ihren Bereich relevanten Fundstellen durchgeführt. Die damals angelegte Liste mit 320 Datensätzen fand in Form von Einzelposten-Ausdrucken mit Informationen zu Fundstellen und Objekten jeweils unter dem entsprechenden Fundort Eingang in die Akten. Die übrigen Akten fanden sich jedoch zum Teil ohne erkennbare Systematik eingehängt. Da das archäologische Ortsaktenarchiv aber sowohl den Bestand der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte als auch jenen der Abteilung für Provinzialrömische Archäologie und Feldforschung umfasst, war in den Akten oft nicht einmal diese grundlegende chronologische Trennung gegeben.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
Flur/Ort	Ortsgemeinde	Bezirk	KG - Nr.	KG	Parzelle	Fundstelle	Fundjahr	Typus	Objekt/Komplex
1 Kappel am Krappfeld	Kappel am Krappfeld	SV	74004	Dobranberg	k. A.	in der Laube des Pfarrhofs im Boden, im Karner, im Stadel i	k. A.	Einzelfunde	Inscriften, Reliefs
491 Kappel am Krappfeld	Kappel am Krappfeld	SV	74004	Dobranberg	181/1	am Wegrain des nach Grazern führenden Weges	1958	Gräber	Skelett, Eisenmesser
492 Kappel am Krappfeld	Kappel am Krappfeld	SV	74004	Dobranberg	259/1	beim Ackern am Zlemeng	1996	BodenDenkmal, Einzelfund	Grundmauern, Amph
493 Kappel an der Drau	Ferlach	KL	72007	Kappel	k. A.	in Dornach, auf dem Pfarrgrund	1928	Einzelfunde	Münzen, Keramik
494 Kappel	Gitschtal	HE	75014	St. Lorenzen im G. k. A.	bei Jadersdorf	1980-1984	BodenDenkmal, Einzelfunde	Siedlung	
495 Karlsbad	Krems in Kärnten	SP	73007	Leoben	k. A.	am Abhange des Stangnockes	1901, 1939	Einzelfund	Inscriften
496 Karlsberg	St. Veit an der Glan	SV	74523	Projern	k. A.	im Schloss eingemauert, in der Ruine (jetzt im Museum)	k. A.	Einzelfunde	Inscriften, Reliefs
497 Karnberg	St. Veit an der Glan	SV	74523	Projern	k. A.	an der Westseite der Kirche	k. A.	Einzelfunde	Reliefs
498 Karnberg	St. Veit an der Glan	SV	74523	Projern	196	in der Sandgrube des Besitzers Jakob Waldhauser, vlg. Post	1940	Gräber	Skelette
499 Karnburg	Maria Saal	KL	72125	Karnburg				BodenDenkmal, Gräber	
500 Kärnten		k. A.				Kärnten	k. A.	Einzelfunde	Frühromanisches Kap
501 Kathreinkogel	Schlefling am Wörthersee	KL	72166	St. Kathrein	k. A.	Exkursion Rudolf Egger (Velden-Augsdorf-St. Egyden-Rojac	1905	BodenDenkmal	Siedlung, Mauern
502 Kathreinkogel	Schlefling am Wörthersee	KL	72166	St. Kathrein	15, 53, 54, 55, 56,	auf dem Kathreinkogel	1972-2020	BodenDenkmal, Einzelfunde	Siedlung
503 Kathreinkogel	Schlefling am Wörthersee	KL	72166	St. Kathrein	56, auf dem Kathreinkogel	Kathreinkogel oder Virunum, von Guido Kapsch vorgelegt	1989, 1995	Einzelfund	Goldring
504 Katschberg	Rennweg am Katschberg	SP	73015	Rennweg	k. A.	am Fuße des Katschbergs	1952	Einzelfund	Silbermünze
505 Kellerberg	Weißenstein	VL	75206	Kellerberg	k. A.	in Stadelbach; zwischen Kellerberg und Stadelbach im "Rus"14, vor 1937	1937	Einzelfunde	Zwei Lappenmixte
506 Kellerberg	Weißenstein	VL	75206	Kellerberg	647/5	beim Roden der Parzelle	1952	Grab	Steinkistengrab, Spind
507 Kellerberg	Weißenstein	VL	75206	Kellerberg	k. A.	in der Kirche eingemauert	k. A.	Einzelfunde	Inscriften (Grabsteir
508 Kellerberg	Weißenstein	VL	75206	Kellerberg	k. A.	bei Legung der Blattbleiter-Platte bei der Kirche Kellerberg02 oder 1903	1903	Einzelfund	Ohring
509 Kerschdorf	Nötsch	VL	75422	Kerschdorf im G. k. A.	bei der Restaurierung der Kirche in Kerschdorf freigelegt	1985	Einzelfund	Grabschrift	
510 Kerschdorf	Velden am Wörther See	VL	75307	Kerschdorf ob V. k. A.	diverse	1994-2013	Einzelfunde	Lochsteine, Gattersei	
511 Kerschdorf	Velden am Wörther See	VL	75307	Kerschdorf ob V.1271		1962-2002	BodenDenkmal	Wehranlage	
512 Keutschach	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	k. A.	wahrscheinlich Moorfund	k. A.	Einzelfund	Dolchdoline
513 Keutschach	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	660/2	bei Baggerarbeiten des Besitzers Thomas Obitschnig	1954	Gräber, Einzelfunde	drei Skelette, Ohring
514 Keutschach	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	k. A.	Stufe beim Friedhofeingang; in der Kirche eingemauert	1930	Einzelfunde	Grabplatten
515 Keutschach	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	k. A.	diverse, s. Akt	363-ca. 2000	Einzelfunde	Gatterstein, Schalens
516 Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	805/1	Keutschacher See	1886	BodenDenkmal	Pfahlbaureste, Holzp
517 Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	805/1	Keutschacher See	1934	Einzelfunde	Keramik
518 Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126, 72151	Keutschach, Ples 805/1, 898, 24/2		Keutschacher See, Hafner See, Gradische	1983-2000	BodenDenkmal	Pfahlbausiedlung Keu
519 Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	805/1	Keutschacher See	um 2001	Einzelfunde	Keramik, Hüttenehm
520 Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	805/1	Keutschacher See	1950-1980	BodenDenkmal, Einzelfunde	Pfahlbausiedlung
521 Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	805/1	Keutschacher See	um 1950	Einzelfunde	Keramik, Harpune
522 Keutschacher See	Keutschach am See	KL	72126	Keutschach	805/1	Keutschacher See	1987	BodenDenkmal	Pfahlbausiedlung
523 Kirchberg	Klein St. Paul	SV	74114	Kirchberg	k. A.	beim Müller im Müllergraben rechts der Stalltür	1931	Einzelfund	Grabschrift
524 Kirchberg	Klein St. Paul	SV	74114	Kirchberg	k. A.	bei Wegverbreiterung im innersten Graben, Besitzer F. Högl	1955	Einzelfund	eisne Lanzen spitze
525 Kriechenhausen			73000	Kriechenhausen	k. A.	u. A. bei Steinernen Minnen	1900	Einzelfund	zweiteiliges Kast

Abb. 5: Screenshot Datenbank Ortsaktenarchiv (Ausschnitt)

Bei der Neuordnung wurde grundsätzlich die alte Systematik übernommen. Die alphabetische Ordnung nach Fundorten bzw. Fundstellen – manchmal werden Flur- oder Hofnamen als Mappennamen geführt – wurde beibehalten. Angepasst wurde die Einordnung der „St.“-Orte. Sie sind nun alle unter „S“ zu finden. Gesondert am Ende des Gesamtbestands sind die „Ortsakten spezial“ abgelegt. Darunter fallen meist sehr umfangreiche Aktenbestände von größeren Grabungsprojekten (Derter Platte, Fölk, Frög, Gracarca, Kanzianiberg, Potočnik-Höhle, Strappelkogel, Ulrichsberg). Auch die alten Unterlagen zu Virunum sind in einem eigenen Bestand am Ende eingeordnet und umfassen insgesamt zehn Mappen. Dazu kommen noch ausgewählte Ortsakten zu Fundorten in Italien und Slowenien. Darin finden sich Hinweise zu Funden aus dem Gebiet der ehemaligen Monarchie, wie Tarvis/Tarvisio, Saifnitz/Camporosso oder Aichdorf/Prevalje, Köttelach/Kotlje.

Der Bestand innerhalb der einzelnen Mappen wurde chronologisch und thematisch geordnet. Eine ganze Reihe von Duplikaten wurden skartiert. Bei Mappen mit geringem Bestand wurden die Schriftstücke vom älteren zum jüngeren Stück sortiert. Bei umfassenderen Beständen, wo unter einem Fundort verschiedene Objekte/Komplexe aus unterschiedlichen Fundzusammenhängen und Fundjahren eingelegt sind, finden sich die zusammengehörenden Bestände nunmehr jeweils in einem Papierumschlag (ein zu A4 gefaltetes A3-Blatt). Auf diesen Umschlag ist der jeweilige Fundort (der Mappenname) rechts oben vermerkt. Mittig sind Informationen zum Inhalt des betreffenden Umschlags zu finden. Angegeben sind das Objekt bzw. der Komplex (z. B. Inschrift, Grabarea, Münzen, Grabung, Beiklinge etc.) sowie die Zeitepoche, wobei folgende Abkürzungen verwendet wurden: NL (Neolithikum), CU (Kupferzeit), BZ (Bronzezeit), HA (Hallstattzeit), R (Römerzeit), SA (Spätantike), FMA (Frühmittelalter), MA (Mittelalter) und NZ (Neuzeit). Nicht datierbare Objekte



bzw. Komplexe tragen den Vermerk „unbekannt“. Schließlich finden sich noch Angaben zur Entstehungszeit des Aktes außen am Umschlag vermerkt (Abb. 4). Die einzelnen Umschläge sind lose in die Mappen eingelegt, wobei auch hier wieder chronologisch von alt zu jung geordnet wurde. Auf diese Weise ist die Nutzbarkeit sowie die einfache Orientierung über den Inhalt der Mappen leicht möglich.

Die elektronische Suchmöglichkeit wurde in Form einer Excel-Datenliste umgesetzt, die bei Bedarf in Datenbanksysteme eingespielt werden kann. Definiert sind 15 Spalten, die die grundlegenden Informationen liefern: Flur/Ort, Ortsgemeinde, Bezirk, KG-Nr. KG, Parzelle(n), Fundstelle, Fundjahr(e), Typus, Objekt/Komplex, Datierung, Inventarnummer, Schriftquellen, Bildquellen, Anmerkung. Die Bezeichnungen sind überwiegend selbsterklärend. Unter „Fundstelle“ sind Ortsangaben zu verstehen, wie sie vor allem bei älteren archäologischen Funden häufig gemacht wurden, wie z. B. Vulgonamen oder Anlässe (z. B. beim Bau der Wasserleitung). Diese Angaben können vor Ort wertvolle Hinweise liefern, wenn die Parzelle nicht bekannt ist. Unter „Typus“ wurde bewusst eine Einschränkung der Auswahl auf Bodendenkmal, Einzelfund, Grab/Gräber und Depotfund vorgenommen. Dies dient vor allem der besseren Filtermöglichkeit. Unter „Objekt/Komplex“ erfolgt die Ansprache des Fundes selbst: Inschrift, Relief, Skelett, Schwert etc. Hier ist die größte Vielfalt gegeben. Bei der „Datierung“ werden die bereits genannten Abkürzungen verwendet. Schließlich geben die Spalten „Schrift- und Bildquellen“ noch Auskünfte

über die Zusammensetzung und Art des verzeichneten Akts: Hat ein Kustode eine Aktennotiz gemacht oder wurde eine Fundmeldung abgelegt, liegt eine Grabungsdokumentation vor oder wurde Literatur exzerpiert, sind Fotos oder Pläne im Akt vorhanden? Zuletzt wurden unter „Anmerkung“ z. B. Querverweise auf Mappen aufgenommen, die zusätzliche Informationen zu diesem Fundort bringen. Generell ist festzuhalten, dass gerade bei Altfunden Parzellenangaben häufig fehlen. In diesem Fall wurde als Hinweis in die Liste „k. A.“ für „keine Angabe“ aufgenommen. Auch Inventarnummern sind nur für wenige Stücke vermerkt (Abb. 5).

Der physische Bestand der Ortsakten der Abteilungen für Archäologie am Landesmuseum für Kärnten umfasst derzeit 942 Mappen. In der Datenliste sind 1774 Zeilen vermerkt. Dies erklärt sich aus der Tatsache, dass für jeden eingelegten Umschlag und damit für jedes Objekt bzw. jeden Komplex ein Datensatz angelegt wurde. Die Liste bietet damit einen vollständigen Überblick über den Bestand und ermöglicht darüber hinaus ein Filtern gemäß den definierten Spalten, z. B. nach Zeit oder Typus. In einem nächsten Schritt ist anzustreben, den Bestand zu scannen und damit für eine breitere wissenschaftliche Forschung online zugänglich zu machen. Außerdem gilt es, nach Art einer Inventur den Ortsaktenbestand mit dem Fundbestand abzugleichen.

Das archäologische Ortsaktenarchiv des Landesmuseums birgt jedenfalls noch diverse Schätze, die eine Aufarbeitung lohnen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [2021](#)

Autor(en)/Author(s): Jernej Renate

Artikel/Article: [Neuordnung des Ortsaktenarchivs der archäologischen Abteilungen im Landesmuseum für Kärnten 31-36](#)